

IHKLW Politiknews

11. AUSGABE HERBST 2023



IHKLW-Positionspapier

Zentren stärken
SEITE — 03

Nachgefragt

bei Kai Lührs
SEITE — 04

1 Jahr nach der Landtagswahl

Eine Zwischenbilanz
SEITE — 07

WIRTSCHAFTSKRAFT STAGNIERT

Wirtschaftsstandort Deutschland droht im internationalen Wettbewerb zurückzufallen

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) rechnet im Jahr 2023 mit einer Stagnation der Wirtschaftskraft in Deutschland. Dagegen sieht die Industriestaaten-Organisation die Weltwirtschaft auf einem langsamen Erholungskurs und erwartet für dieses Jahr ein globales Wachstum von 2,7 Prozent. Während die Wirtschaftskraft in den anderen wichtigen Industrieländern wächst, tritt Deutschland auf der Stelle. In Deutschland schmälere die hohe Inflation Einkommen und Ersparnisse, wodurch der private Konsum gedämpft werde. Impulse für die Konjunkturbelebung könne das Exportgeschäft liefern: Die Lieferketten entspannten sich allmählich und der Auftragsbestand sei noch relativ hoch. Jetzt sieht die OECD die politisch Verantwortlichen in der Pflicht, umfassende Strukturreformen voranzutreiben. Um das Arbeitskräfteangebot im demographischen Wandel zu sichern, empfiehlt sie Maßnahmen zur weiteren Steigerung der Erwerbstätigkeit von Frauen, älteren und geringer qualifizierten Personen. Der Zuzug ausländischer Fachkräfte solle zudem erleichtert werden. Die Anreize für einen frühen Renteneintritt sollten gesenkt und die Arbeitsbedingungen für ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zusammen mit den Unternehmen verbessert werden.

Die OECD mahnt zur Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren und rät, insbesondere den Ausbau Erneuerbarer Energien am besten zu verdreifachen. Mit meh-

rerer Positionierungen hat sich unsere IHKLW in die energie- und klimapolitische Debatte eingeschaltet und Handlungsempfehlungen an Politik und Verwaltung herangetragen, aktuell mit der im Juni von unserer Vollversammlung einstimmig beschlossenen Resolution „Klimaschutz gemeinsam mit der Wirtschaft voranbringen – Wettbewerbsfähigkeit sichern“. Deutschland brauche mehr Investitionen, sowohl vom Staat als auch von den Unternehmen. Das scheitere sehr häufig nicht am Geldmangel, sondern vielerorts daran, dass das Geld gar nicht ausgegeben werden könne, weil die Bürokratie blockiere. Es gibt aus Sicht der IHKLW auch Beispiele für Projekte, die Hoffnung machen. Der zügige Bau des LNG-Terminals in Wilhelmshaven zeige, wie Deutschland und Niedersachsen schneller werden können. Um Planungs- und Genehmigungsverfahren zu beschleunigen, sollten die jüngsten Vereinfachungen auch auf andere Fachgesetze ausgeweitet und die Instrumente des vorzeitigen Baubeginns stärker genutzt werden. Unter dem Stichwort Modernisierung des Staates sieht die OECD vor allem bei der Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung Handlungsbedarf. Als wichtigen Grund für den im internationalen Vergleich bestehenden Rückstand Deutschlands, nennt die OECD eine ineffiziente Bund-Länder-Koordination, die durch die Vorgabe verbindlicher Standards für die Gestaltung und Verknüpfung von Daten und IT-Tools für alle Verwaltungsebenen verbessert werden sollte.

EDITORIAL

Gemeinsam die Wirtschaft beschleunigen



Wirtschaft wie Verwaltung leiden unter Überregulierung, zu viel Bürokratie sowie langjährigen Planungs- und Genehmigungsverfahren. Immer wieder halten Klagen wichtige Projekte auf. Gefühlt geht es bei den Projekten, die für unsere Zukunft wichtig sind, viel zu langsam voran.

Trotz der internationalen Anerkennung Deutschlands in Bezug auf Wohlstand, Lebensqualität und Nachhaltigkeit, müssen wir feststellen, dass wesentliche Grundlagen unseres Wohlstands, wie Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit, erodieren.

Daher möchten wir die Vertreter der Kommunen unserer Region und Partner der Wirtschaft, dazu aufrufen, gemeinsam mit uns den Bürokratieabbau und die Beschleunigung von Prozessen voranzutreiben. Wir sind der Überzeugung, dass durch einen effizienteren und pragmatischeren Umgang mehr Geschwindigkeit und damit wieder schnelleres Wachstum und Vorankommen erreicht werden kann.

Die Zukunftsfähigkeit unserer Region hängt von unserer gemeinsamen Fähigkeit ab, die Veränderungsgeschwindigkeit zu erhöhen.

Das Potential dafür ist nach unserer Einschätzung erheblich. Deshalb möchten wir gerne konkrete operative Vorschläge sammeln, diese bündeln und uns gemeinsam mit Ihnen für deren Umsetzung engagieren. Wir sind davon überzeugt, dass wir gemeinsam die Chance haben, eine breitere Diskussion und einen echten Veränderungsprozess voranzutreiben.

Als ersten Schritt möchten von Ihnen erfahren, welche Vorschläge und Forderungen Sie in Bezug auf Beschleunigung in Ihrem eigenen Arbeits- und Erfahrungsbereich unterbreiten würden. Dabei sind Ideen aus allen Arbeitsbereichen – also nicht nur solchen mit Bezug zur gewerblichen Wirtschaft – interessant. (Hierzu nutzen Sie bitte folgenden Kontakt: robert.kabitzsch@ihklw.de)

Andreas Kirschenmann engagiert sich seit 2019 als Präsident unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW). Er ist geschäftsführender Gesellschafter bei Gastroback in Hollenstedt. Außerdem ist er Mitglied im Handels- und Berufsbildungsausschuss unserer IHK sowie im Berufsbildungsausschuss des DIHK – und setzt sich für die Stärkung der dualen Ausbildung in Deutschland ein.

KONTAKT
andreas.kirschenmann@ihklw.de

Andreas Kirschenmann

Schon gewusst?

Für **65%** der Unternehmen ist der Aufwand im Austausch mit der öffentlichen Verwaltung eher gestiegen.

IHKLW-Politiknews abonnieren



Um künftige Ausgaben automatisch zu erhalten, abonnieren Sie die IHKLW-Politiknews hier: ihk-lueneburg.de/abo



IHKLW-POSITIONSPAPIER

Zentren stärken

Das urbane Leben in den Innenstädten verändert sich in rasantem Tempo. Die von der Coronapandemie geprägten Jahre 2020 und 2021 haben vor Augen geführt, wie eng Stadtentwicklung und Innenstadtbelebung mit gesellschaftlichen Entwicklungen verbunden sind. Nicht zuletzt hat die Zunahme des Onlinehandels zu hohen Leerständen in den Innenstädten geführt. Daneben haben auch große Filialisten Flächenbereinigungen vorgenommen, die die Innenstädte vor große Herausforderungen stellen.

Lange wurde über die Entwicklung der Innenstädte nicht mehr so diskutiert, wie aktuell. Das ist gut, denn es hat gezeigt, wie wichtig das Thema in vielerlei Hinsicht ist und gleichzeitig, wie groß die Sorge ist, dass die „Wohnzimmer“ unserer Kommunen destabilisiert werden oder gar verloren gehen könnten. Die breite Diskussion auf gesellschaftlicher, politischer und wirtschaftlicher Seite wurde und wird seit nunmehr drei Jahren von den niedersächsischen Industrie- und Handelskammern ausdrücklich begrüßt und konstruktiv begleitet.

Wir als IHKLW positionieren uns klar für die Stärkung und Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes „Innenstadt“ und stellen folgende Forderungen:

Multifunktionalität: Innenstädte vielfältig und krisensicher gestalten

- Quartiersentwicklung nach dem niedersächsischen Quartiersgesetz befördern
- Innenstadt-Management aufsetzen
- Interimsnutzungen bei Leerständen ermöglichen

Die IHKLW-Vollversammlung hat die IHKLW-Position „Zentren stärken“ in ihrer Sitzung am 21. September 2023 beschlossen.

In Aufenthaltsqualität investieren und Erlebnisse schaffen

- Verkaufsoffene Sonntage rechtssicher planen und unbürokratisch durchführen
- Ansprache aller Altersgruppen
- Schaffung von Sitzgelegenheiten
- Einsatz von Digitalisierung im Stadtmarketing
- „Eventisierung“ der Innenstadt

Erreichbarkeit der Innenstadt sicherstellen

- Freie Wahl des Verkehrsmittels für Kunden/Besucher
- Verschiedene Bedürfnisse bei der Verkehrsplanung berücksichtigen
- Bei Neuordnung des städtischen Verkehrs: Anreize schaffen statt Verbote aussprechen
- Leistungsfähige, bedarfsgerecht ausgebaut überregionale Verkehrsinfrastruktur

Steuerung des Einzelhandels politisch flankieren

- Erarbeitung von kommunalen Einzelhandelskonzepten
- Beschluss von Entwicklungskonzepten durch den Stadt-/Gemeinderat

Nahversorgung sichern, Ortskerne stärken

- Standorte für großflächige Einzelhandelsbetriebe im Bereich der Nahversorgung gehören in die gewachsenen Ortskerne
- Funktionsschädigende Auswirkungen auf bestehende Versorgungsstrukturen in der Ansiedlungskommune und benachbarten zentralen Orten müssen vermieden werden
- Attraktive Wochenmärkte tragen zur Stärkung des Einkaufsstandortes bei – Einkaufszentren auf grüner Wiese vermeiden
- Einkaufszentren sind außerhalb der gewachsenen Innenstädte/Ortskerne auszuschließen
- Innerstädtische Einkaufszentren müssen den bestehenden Branchenmix sinnvoll ergänzen und sich hinsichtlich Größe und Architektur einfügen

Einzelhandel in Gewerbegebieten vermeiden

- Zum Schutz der Innenstädte und Gewerbegebiete ist zentrenrelevanter Einzelhandel in Gewerbegebieten auszuschließen

Digitalisierung vorantreiben

- Unterstützung der Städte/Gemeinden auf dem Weg zur „smart city“ durch das Land
- Etablierung eines branchenübergreifenden Digitalförderprogramms

www.ihk.de/ihklw/zentren-staerken

Nachgefragt

bei Kai Lührs



Herr Lührs, als Nachfolgemoderator beraten Sie rund um die Betriebsübergabe. Was sind die größten Herausforderungen?

Nachfolgeplanung – egal, ob Vererbung, Schenkung oder Verkauf – ist ein komplexes Thema, das eine Vielzahl menschlicher, rechtlicher, steuerlicher und wirtschaftlicher Aspekte umfasst. Dabei gibt es keine Patentrezepte oder Standardlösungen. Umso wichtiger ist es, dass Unternehmer mit der Planung des Generationswechsels fünf bis zehn Jahre vor der Übergabe starten – und dabei nicht allein gelassen werden.

Warum ist Unterstützung nötig?

Eben weil die Nachfolgeplanung so komplex ist, sind viele damit überfordert. Gleichzeitig gibt es kaum Unterstützungsangebote und wir sprechen von einer durchaus relevanten Zahl von etwa 17.000 Unternehmen in Niedersachsen, bei denen bis 2026 eine Nachfolge ansteht. Und alle, die zu lange festhalten, ignorieren und untätig bleiben, laufen Gefahr, dass mit ihnen Mitarbeitende, Kunden und das Geschäftsmodell altern. Am Ende bleibt nichts, als das Unternehmen abzuwickeln. Jede missglückte Nachfolge vernichtet Werte. Das ist eine echte Gefahr für den Mittelstand und den Wirtschaftsstandort. Deshalb gehört das Thema unbedingt auf die politische Agenda.

Was wünschen Sie sich von der Politik?

Der Beratungsbedarf in den Unternehmen ist gigantisch. Gleichzeitig bin ich als Nachfolgemoderator – eine mit EFRE- und Landesmitteln geförderte Stelle – zuständig für gleich zwei IHK-Bezirke mit rund 2.000 Unternehmen, in denen in den nächsten zwei, drei Jahren die Nachfolge ansteht. Das macht das Missverhältnis zwischen Beratungsbedarf und -angebot schon recht anschaulich. Hier braucht es mehr und frühzeitige geförderte Beratungsangebote. Einer der wichtigsten

Aspekte der Nachfolge ist, überhaupt einen geeigneten Nachfolger zu finden. Statistisch gesehen können zurzeit alle, die ein Unternehmen übernehmen möchten, unter etwa fünf Betrieben wählen. Das bedeutet enorme Chancen für Gründerinnen und Gründer, denn ihnen stehen Unternehmen aller Größen und Branchen zur Auswahl. Für diejenigen aber, die ihr Unternehmen übergeben möchten, bedeutet es einen harten Wettbewerb im Rennen um Nachfolgende.

Es gibt also deutlich mehr Unternehmer, die einen Nachfolger suchen als Gründer. Was ist zu tun, um dem entgegenzusteuern?

Wichtig wäre es, das Modell „Gründung über eine Unternehmensnachfolge“ stärker zu fördern – finanziell und auch durch bessere Rahmenbedingungen für Unternehmen. Überbordende Bürokratie, hohe Steuern, schlechte Digitalstandards, schwer zugängliche Förderungen und hohe Preise für Energie machen nicht nur bestehenden Unternehmen zu schaffen, es bedeutet auch Gründungs-Hürden. Bei einer Umfrage der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) haben Jungunternehmer den Standort Deutschland kürzlich mit einem „befriedigend“ bewertet. Da ist also noch viel Luft nach oben. Ebenso sollte Unternehmertum als berufliche Perspektive Teil von Berufsorientierung an Schulen sein.

ihklw.de

Kai Lührs berät als Nachfolgemoderator unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) und der IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum Unternehmer, die ihren Betrieb abgeben möchten und Gründer.

KONTAKT

Kai Lührs
Telefon: 04131 742-495
kai.luehrs@ihklw.de



„Jede missglückte Nachfolge vernichtet Werte. Das ist eine Gefahr für den Mittelstand und den Wirtschaftsstandort. Deshalb gehört das Thema unbedingt auf die politische Agenda.“



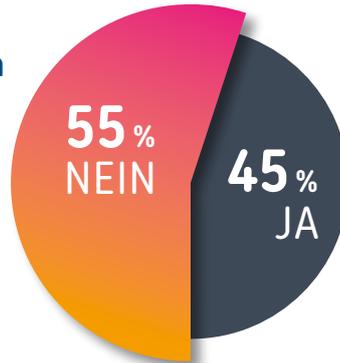
MEINUNGSBILDUNG IN DER IHKLW

IHK Aus- und Weiterbildungsumfrage

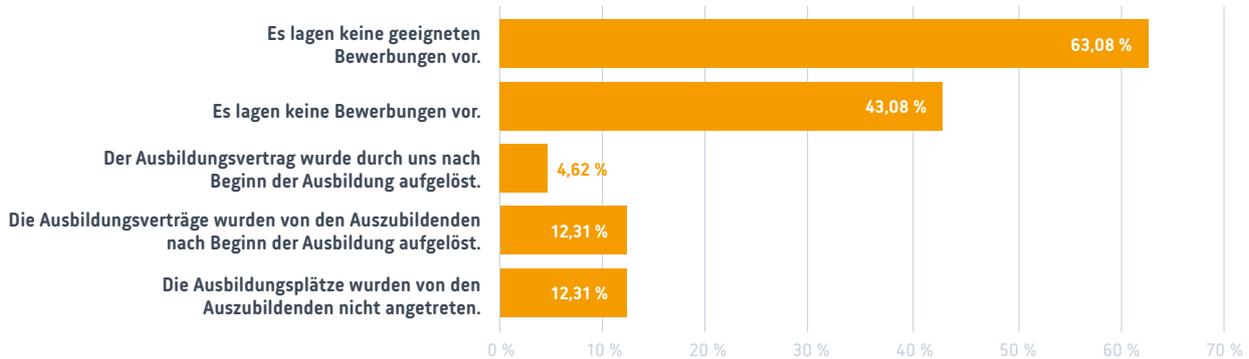
Die Aus- und Weiterbildungsumfrage wird jährlich von der DIHK bundesweit durchgeführt. Im Mai dieses Jahres haben sich an der Online-Umfrage 161 Ausbildungsbetriebe aus dem IHK-Bezirk Lüneburg-Wolfsburg beteiligt.



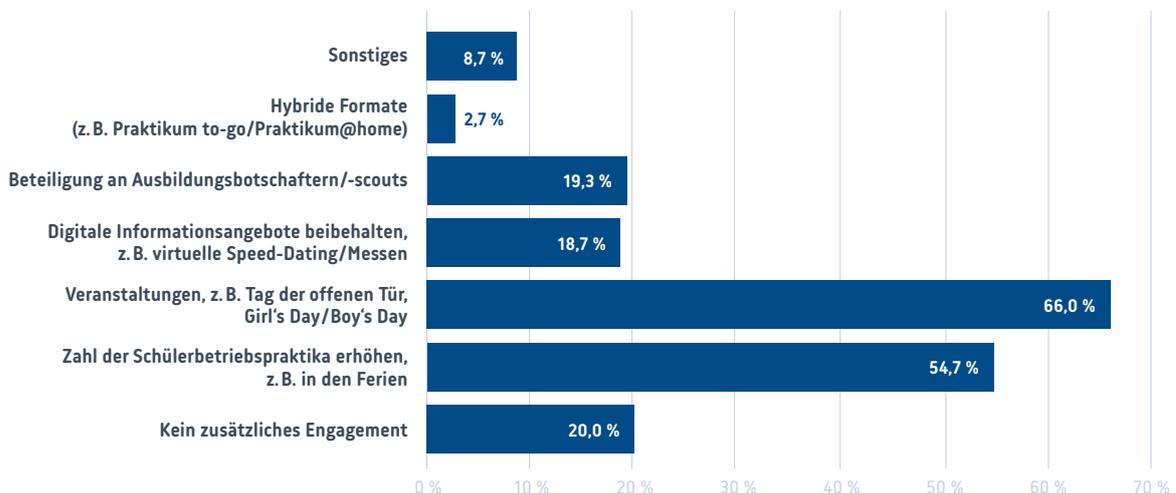
Konnten Sie 2022 alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzen?



Warum konnten Sie nicht alle Ausbildungsplätze besetzen?



In welchen Bereichen engagieren Sie sich, um Jugendlichen (Praxis-)Erfahrungen zu ermöglichen? (Mehrfachnennung möglich)



Niedersachsenweit haben sich über 1000 Ausbildungs-betriebe an der Umfrage beteiligt. Den detaillierten Fokus der IHK-Niedersachsen finden Sie hier ihk-n.de



IHKLW IM GESPRÄCH

Wirtschaft fordert Genehmigungsbeschleunigung für Schleuse Lüneburg

Auf Einladung von Jakob Blankenburg (SPD) besuchte Mathias Stein (SPD), Koordinator der Parlamentariergruppe Binnenschifffahrt und Mitglied im Verkehrsausschuss im Deutschen Bundestag, am 22. August 2023 das Schiffshebewerk in Scharnebeck und warf einen Blick auf das Baufeld der neuen Schleuse Lüneburg. Gemeinsam mit IHKLW-Hauptgeschäftsführer Michael Zeinert erläuterte Blankenburg die Bedeutung der neuen Schleuse für die deutsche Exportwirtschaft und die Unternehmen aus der Region. Neben einer Zusage für die Baufinanzierung setzten sich Blankenburg und Zeinert zudem für eine Aufnahme der Schleuse Lüneburg in das Genehmigungsbeschleunigungsgesetz als Teil des „überragenden öffentlichen Interesses“ ein.

www.schleuselueenburg.de

IHK-UMFRAGE

„Energiewendebarmeter 2023“: Betriebe verlagern verstärkt Produktion ins Ausland

Zusammen mit den anderen IHKs in Deutschland hat die IHKLW Unternehmen aus allen Branchen befragt, wie sie die aktuelle Energiepolitik und die Energiewende hin zur Klimaneutralität einschätzen und auf welche Maßnahmen und Strategien die Betriebe setzen. Die jetzt ausgewerteten Antworten der 3.572 Betriebe aus ganz Deutschland zeigen: Besorgnis und Skepsis der Unternehmen haben zugenommen. Fast ein Drittel der Industriebetriebe plant oder realisiert die Verlagerung von Kapazitäten ins Ausland bzw. die Einschränkung der Produktion im Inland als Reaktion auf die energiepolitischen Rahmenbedingungen. Dieser Wert hat sich gegenüber dem Vorjahr verdoppelt. Es ist ein Alarmsignal und sollte ein Weckruf sein für diejenigen, die politisch Verantwortung tragen, den Trend zu stoppen und die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Deutschland zu sichern.

www.dihk.de

1 Jahr nach der Landtagswahl

Am 9. Oktober 2022 wurde der neue Niedersächsische Landtag gewählt. Die Vollversammlung unserer IHKLW hat im Sommer 2022 für die kommende Legislaturperiode ein gemeinsames Positionspapier der IHK Niedersachsen mit insgesamt 19 Positionen der niedersächsischen Wirtschaft beschlossen. Wir fragen: Was hat sich seither getan?

Digitalisierung vorantreiben

Bisher ist eine falsche Prioritätensetzung der Landesregierung ab dem Haushalt 2024 zu erkennen, da die Breitbandförderung des Landes ersatzlos eingestellt wird. Die Weichen für den Glasfaserausbau in Niedersachsen, insbesondere an den Standorten entlang der Landesgrenzen, werden komplett falsch gestellt. Dies ist ein niedersächsischer Sonderweg, den kein anderes Bundesland mitgeht.

Bezahlbare und sichere Energieversorgung gewährleisten

Die niedersächsische Landesregierung hat eine „Taskforce Energiewende“ eingerichtet, um Planungs- und Genehmigungsverfahren für den Ausbau von Erneuerbaren Energien und Energieleitungen zu beschleunigen und damit die Ausbauziele für Windenergie, Photovoltaik, Bioenergie, Stromübertragungsnetze, Offshore-Anbindungsleitungen und für die Wasserstoffinfrastruktur rechtzeitig zu erreichen. Laut Koalitionsvertrag verpflichtet sich die Landesregierung, die Erforschung, Erprobung und Nutzung der Tiefengeothermie zu unterstützen. Hier herrscht Nachholbedarf, da Niedersachsen über hervorragende geologische Gegebenheiten verfügt. Gestartet werden soll in Münster, Bad Bevensen und vor Borkum.

Verkehrsinfrastruktur verbessern und schneller umsetzen

Es zeigt sich bisher keinerlei Verbesserung oder Beschleunigung im Bereich der Verkehrsinfrastruktur. Gerade in Nord-Ost-Niedersachsen besteht das Infrastrukturdefizit weiterhin. Bislang ist es nur bei einer Ankündigung besserer Frequenzen und Erreichbarkeit im ÖPNV geblieben.

Innenstädte und Zentren stärken

Um die Standorte durch Digitalisierung städtischer Angebote zu unterstützen, sind in Niedersachsen Digitallotsen zwar in der politischen Diskussion, aber noch nicht umgesetzt. Auch das Ladenöffnungsgesetz wurde bisher nicht angefasst, um Verkaufsoffene Sonntage planungssicher auszugestalten. In vielen Kommunen wird über die Neuordnung des städtischen Verkehrs diskutiert. Wichtig wird es auch zukünftig sein, die Innenstädte für Kunden, wie auch für Wirtschaftsverkehr erreichbar zu machen.

Zukunftsfähige Gewerbe- und Industrieflächen schaffen

Eine vorausschauende flächendeckende Planung von Gewerbeflächen findet nicht statt. Die Nachfrage übersteigt das Angebot bei weitem.

Fachkräfte halten und gewinnen

Man hat mit der Fachkräfteinitiative einen Schritt in die richtige Richtung gemacht, außerdem gibt es lokale Projekte. Hinsichtlich der Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie der Stärkung der Integration, gibt es nur eine Absichtserklärung, die keine echte Verbesserung erkennen lässt.

Berufliche Ausbildung attraktiv und zeitgemäß gestalten

Um die duale Ausbildung zu stärken und die berufliche Orientierung zu verbessern, wird der Erlass zur Beruflichen Orientierung evaluiert und zu 2025 erneuert. Verbesserungen können noch nicht abgesehen werden. Die Weiterentwicklung der Beruflichen Schulen wurde durch die Anhebung der Bezahlung für die Fachpraxislehrer angestoßen. Jedoch liegt diese immer noch weit unter der marktüblichen Bezahlung. Die Mobilität der Auszubildenden wird bisher nur durch das allgemeine 49-Euro-Ticket unterstützt, denn das Azubi-Ticket ist noch im schleppenden Prozess.



„Insgesamt sind viele Themen im Prozess, allerdings werden keine ‚einfachen Lösungen‘ angestrebt. Ob dies zu Verbesserungen im System führt, bleibt abzuwarten.“

Medina Gaidus
Beraterin Regionalentwicklung und Recht
Telefon: 04131 742-147
medina.gaidus@ihklw.de

IHKLW im Dialog

In verschiedenen Veranstaltungs- und Dialogformaten tritt unsere IHKLW für die Interessen der regionalen Wirtschaft ein.

7. November 2023

Nachfolge-Abend

ab 16.30 Uhr

ihklw.de

7. und 8. November 2023

Tourismustag Niedersachsen 2023

auf der Nordseeinsel Borkum

ihk.de/emden/

23. November 2023

Expertengespräch Unternehmensnachfolge

Einzelne Termine zwischen 13 – 18 Uhr

Anmeldung bis zum 21.11.2023 möglich

ihklw.de/unternehmensnachfolge

MEHR INFOS UND TERMINE UNTER

ihklw.de



DIE GUTE NACHRICHT

Tourismus in Niedersachsen und der Lüneburger Heide

Laut dem Landesamt für Statistik Niedersachsen stieg die Zahl der Übernachtungen über das ganze Bundesland zwischen Januar und Juni um 11 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf über 20,3 Millionen. Die Gästeankünfte stiegen um 18,5 Prozent auf 6,9 Millionen. Auch die Lüneburger Heide ist weiter auf Rekordkurs. Im Rekordjahr 2022 verzeichnete die Region erstmals sechs Millionen Übernachtungen. Im ersten Halbjahr 2023 liegt sie bereits bei mehr als drei Millionen Übernachtungen.

Foto: © Ingo Bartussek - shutterstock.com

Impressum | Leserservice

IHKLW-POLITIKNEWS

Der Newsletter für Politik
und Verwaltung

11. Ausgabe **Herbst 2023**

ABO BESTELLEN

ihk-lueneburg.de/abo

> IHKLW-Politiknews

HERAUSGEBER

IHK Lüneburg-Wolfsburg

Am Sande 1, 21335 Lüneburg

Telefon 04131 742-0

E-Mail politiknews@ihklw.de

VERANTWORTLICH

Inhaltlich Verantwortlicher für
redaktionelle Inhalte gemäß

§ 55 Abs. 2 RStV:

Hauptgeschäftsführer Michael Zeinert

REDAKTION

Medina Gaidus

medina.gaidus@ihklw.de

Telefon 04131 742-147

E-Mail politiknews@ihklw.de

IHKLW Politiknews



Besuchen Sie uns
auch auf facebook:
facebook.com/ihklw

